



PHILOSOPHISCHER FAKULTÄTENTAG

HOCHSCHULPOLITISCHE VERTRETUNG DER GEISTES-, KULTUR-
UND SOZIALWISSENSCHAFTEN AN DEN DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN

**Plenarversammlung in Wuppertal
28. NOVEMBER 2009**

Anlässlich der aktuellen Studierendenproteste verabschiedet der Philosophische Fakultätentag die folgende

Wuppertaler Erklärung

1. Der Philosophische Fakultätentag sieht sich durch die derzeitigen Proteste in seinen bereits mehrfach geäußerten Bedenken zum Bologna-Prozess bestätigt und fordert deshalb eine grundlegende Überarbeitung von Studiengängen und Studienorganisation.
2. Der Philosophische Fakultätentag fordert die Aufhebung der länderspezifischen Strukturvorgaben und die weitgehende Flexibilisierung der ‚Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen‘.
3. Bei der Überarbeitung der Studiengänge und der Studienorganisation sind folgende Grundsätze umzusetzen:
 - a) Reduzierung der Präsenzzeit (Zahl der Lehrveranstaltungen) auf ein angemessenes Niveau bei gleichzeitiger Aufwertung der freien Arbeitszeit (Selbststudium).
 - b) Reduzierung der Prüfungslast auf ein angemessenes Niveau.
 - c) Entbürokratisierung der Studienorganisation und der Prüfungsverwaltung.
 - d) Aufstockung der personellen Grundausstattung zur Umsetzung der Bologna-Studiengänge, d. h. Verbesserung der Betreuungsrelationen bei gleichzeitiger Sicherung der Forschungskapazitäten.
 - e) Flexibilisierung des Studienverlaufs, vor allem Ausdehnung des Wahlpflichtbereichs, Ermöglichung von Teilzeitstudium und Mobilität.
4. Die Bologna-Reform ist nach wie vor dramatisch unterfinanziert. Deshalb ist es nötig, dass der Großteil des am 22.10.2008 auf dem sog. Qualifizierungsgipfel in Dresden zwischen Bund und Ländern für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wissenschaft und Forschung vereinbarten Finanzvolumens von 18 Mrd. € in die Grundausstattung der Hochschulen fließt, um die Qualität von Lehre und Forschung zu erhalten.